

## Medienmitteilung

Bern, 17. Oktober 2021

## Neues Modell garantiert Stromversorgungssicherheit auch im Winter

**Die Politik ist gefordert. Lösungen sind gesucht, wie sich drohende Versorgungsengpässe im Winter verhindern lassen. Neben einem beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien gilt es zusätzliche Winterkapazitäten bereitzustellen. Der Schweizerische Fachverband POWERLOOP bringt mit seinem Versicherungsmodell auf Basis dezentraler Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen (WKK) ein neues Konzept ins Spiel, das in Politik und Energiewirtschaft auf grosses Interesse stösst.**

Mit der anstehenden Revision des Energie- und Stromversorgungsgesetzes diskutiert die Politik aktuell die Rahmenbedingungen für eine beschleunigte Umsetzung der Energiewende, wie sie 2017 vom Schweizer Stimmvolk beschlossen wurde. Im Fokus steht ein verlässlicher Finanzierungsrahmen für den Ausbau der erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit auch im Winter. Dafür setzt der Bundesrat aktuell zusätzlich auf den Ausbau der Speicherwasserkraft bis 2040 um rund 2 TWh Winterstrom und auf die Einführung einer auktionierten Energiereserve zur Absicherung gegen ausserordentliche Extremsituationen. Verschiedene Studien und Publikationen adressieren die Winterstrom-Lücke. Diese variiert zwischen 9 TWh und 15 TWh. Mit dem Abbruch der Verhandlungen für ein Rahmenabkommen mit der EU ist auch das Stromabkommen in weite Ferne gerückt. Viele Akteure aus Politik und Wirtschaft sind sich deshalb einig, dass eine einseitige Absicherung der Versorgungsengpässe im Winter durch eine Importstrategie, wie in den Energieperspektiven 2050+ beschrieben, kritisch zu beurteilen ist.

### **POWERLOOP Versicherungsmodell**

Unterschiedliche Lösungsansätze werden diskutiert. Dazu gehören neben einem

schnelleren und ambitionierteren Ausbau der erneuerbaren Energien auch alte Konzepte wie Laufzeitverlängerungen der bestehenden Atomkraftwerke oder der Zubau einzelner grosser Gaskraftwerke (GUD). Nicht auf der politischen Agenda stehen als Option gegen eine mögliche Winterstrom-Lücke saisonunabhängige Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen (WKK), die aus Erdgas (nur vorübergehend), Biogas, Klärgas, Abfall oder Holz gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen.

Der Schweizerische Fachverband POWERLOOP hat ein dezentrales WKK-Modell detailliert konzipiert und präsentiert jetzt mit seinem Versicherungsmodell einen neuen und überzeugenden Lösungsansatz zur Verhinderung von Versorgungsengpässen im Winter. «Unser Modell basiert auf der erprobten und rasch realisierbaren WKK-Technologie, welche modular und flexibel einsetzbar ist, und neben Strom auch Wärme produziert», so Kurt Lüscher, Geschäftsführer von Powerloop. Und Daniel Dillier, der Präsident des Fachverbandes ergänzt: «Zum Einsatz kommen die Anlagen nur dann, wenn eine Nachfrage nach Strom (Strommangel / Blackout) besteht und diese nicht aus erneuerbarer Produktion zur Verfügung steht.» Die Kosten für ein solches WKK-Versicherungsmodell betragen, bei einem vollen Ausbau auf die benötigten Winterstromproduktion, ca. 112 Mio. Franken pro Jahr (während 30 Jahren). Diese Investitionen wären über einen Netzzuschlag zu finanzieren.

Der vorgeschlagene Lösungsansatz mit dezentralen WKK-Anlagen hat aber noch weitere Vorteile: «Power on Demand, Netzstabilität und der Umbau auf erneuerbare Energien sind grosse Herausforderungen, welche damit besser bewältigt werden können» sagt Daniel Dillier und «Deshalb hilft das POWERLOOP-Versicherungsmodell auch beim beschleunigten Rollout von PV.»

### **Klimaneutralität als Ziel**

Dezentrale Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen lassen sich klimaneutral betreiben und sollen gemäss POWERLOOP rasch perspektivisch auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Für die unterstützenden Organisationen Swisspower AG (Allianz von 22 Schweizer Stadtwerken und regionalen Unternehmen der Versorgungswirtschaft) und aeesuisse (Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz) ist von grosser Bedeutung, dass diese zusätzliche Energieproduktion klimaneutral realisiert wird. Dies ist realistisch, wie die Tatsache zeigt, dass von den bereits bestehenden 900 WKK-Anlagen mehr als die Hälfte mit erneuerbarem Gas betrieben werden. Dazu kommt, dass beide Organisationen eine aktive Power-to-Gas-Strategie verfolgen, welche einen verlässlichen Rahmen zur Produktion von synthetischem Gas aus erneuerbaren Energien bedingt. Beide Ansätze, das Powerloop Versicherungsmodell sowie eine klare Power-to-

Gas-Strategie, bilden für Swispower und aeesuisse eine überzeugende klimaneutrale Grundlage zur Verhinderung von Stromversorgungseingpässen im Winter.

### **Die Politik ist gefordert**

Diese Woche beugt sich erstmals die Energiekommission des Ständerates über den Mantelerlass für ein Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. POWERLOOP hofft, dass die Kommissionsmitglieder auch geeignete Instrumente und Massnahmen prüfen, welche die Realisier- und Finanzierbarkeit des vorgelegten Modells unterstützen können. Dazu Kurt Lüscher: «Die Debatte zu Stromengpässen in den Wintermonaten und zur Einführung eines verlässlichen Versicherungsmodells muss jetzt ernsthaft geführt werden.»

### **Kontakt**

Kurt Lüscher, POWERLOOP Schweizerischer Fachverband, Geschäftsführer: **076 222 11 11**